

# Grand Island Anzeiger und Herald.

Jahrgang 19.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 12. Mai 1899.

Nummer 36.

## Wochenübersicht.

### Ausland.

#### Deutschland.

Das „Deutsche Wochenblatt“ veröffentlicht einen Artikel von Jacob Hecker betitelt „Ein Vorschlag zur Verbesserung der Reichstagswahlen“. In dem Artikel wird vorgeschlagen, die Wähler nach dem Alter in drei Klassen zu theilen. Die Männer im Alter von 25-40 Jahren sollen je eine Stimme, die im Alter von 40-55 Jahren je zwei Stimmen und die im Alter von mehr als 55 Jahren je drei Stimmen haben. Der Verfasser geht von der Ansicht aus, daß die politische Weisheit mit dem Alter zunimmt und das Urtheil klüger wird.

Der Kaiser, Fürst Hohenlohe und andere Minister sollen dem Vorschlag günstig gestimmt sein und, wie es heißt, wird er von dem Ministerpräsidenten ernstlich in Erwägung gezogen werden.

Der Herr Frommann ist zum Consul in St. Louis ernannt worden.

In Köln ist Leutnant Döring zu 30 Monaten Festung verurtheilt worden, weil er den Studenten Klübeckorn im Zweikampf getödtet hat.

In der öffentlichen Meinung hat der Glaube, daß die deutschen Interessen in Samoa von England sowohl wie von den Ver. Staaten brutal mißachtet worden sind, vollständig Besitz ergriffen und es scheint, als ob sich derselbe allmählich nahezu aller Bevölkerungslagen bemächtigt. Die Regierung hat in der verflochtenen Woche nichts gethan, um diese Ansicht zu verstärken oder ihr entgegen zu treten und die Regierungspresse hat sich der Frage gegenüber merkwürdig schweigsam verhalten. Die agrarischen und viele anderen Zeitungen hatten den Geburtstag des Staatssecretärs des Reichsamtes des Aeußeren, Herrn von Bülow, zur Gelegenheit genommen, um ihn heftig dafür zu tadeln, daß er die legitimen Interessen Deutschlands in Samoa vernachlässigt und gegen Großbritannien und die Ver. Staaten zu nachgiebig gewesen ist.

Die Frage der Leistung von Ersatz für Schäden, der deutschen Eigenthümern auf Samoa und auf den Philippinen zugesagt worden ist, wurde ebenfalls in der Besprechung hineingezogen und mit wachsender Erregung ist die Behauptung aufgestellt worden, die Ver. Staaten beabsichtigten die gerechten Forderungen nicht zu beachten.

In einer Unterredung mit dem Correspondenten der Assoc. Press sagte der amerikanische Votschafter Andrew D. White: „Die Frage deutscher Schadenersatzansprüche für Eigenthum, das auf den Philippinen oder auf Samoa durch Aktionen unserer Flotte oder unserer Heeres vernichtet worden ist, ist in allen Konferenzen, die ich mit dem Staatssecretär des Reichsamtes des Aeußeren gehabt habe, niemals erwähnt worden. Sowie ich weiß, ist eine solche Frage im auswärtigen Amt überhaupt noch nicht aufgeworfen worden, jedenfalls ist es zu früh, den Gegenstand zu discutiren, da von keiner der beiden Seiten bis jetzt Beweismaterial dafür oder dagegen beigebracht worden ist.“

Wie es scheint, besteht die einzige Grundfrage für die Behauptungen der Zeitungen bezüglich des angeblich riesigen Schadens in einigen Privatbriefen aus den Philippinen und Samoa, durch welche die Absender derselben im Voraus für sich Stimmung zu machen versuchen. In ihnen wird auch die Behauptung aufgestellt, daß General-Major Otis in Manila sich rundweg geweigert habe, irgend welche Schadenersatzansprüche anzuerkennen. In Bezug auf diese Behauptungen hat der Votschafter White erklärt: „Die Berichte des Gen. Otis über die betreffenden Fälle würde auf die Entscheidungen des Staats-Departments natürlich großes Gewicht haben die endgültige Beilegung solcher Ansprüche muß jedoch in Washington und nicht in Manila erfolgen.“

Die Kreuz-Zeitung sagt in einem Leitartikel, der viel Aufsehen erregt hat: „Trotz der Verständigung Deutschlands und Englands bezüglich Afrikas und trotz der ausgetauschten Höflichkeiten war dieses außerordentlich perfide Vorgehen auf Samoa von den Engländern geplant, die sich im Hintergrund hielten und einige amerikanische Heißsporne vorhoben, um eine englisch-amerikanische Waffenbrüderschaft zur Thatsache zu machen um Deutschland und die Ver. Staaten zu gegen einander zu verhetzen, daß eine Verständigung so gut wie unmöglich scheinen sollte. So viel ist gewiß, daß eine freundschaftliche Verständigung zwischen Deutschland und den Ver. Staaten eine Combination ist, die der britischen Staatsmannschaft jetzt am wenigsten behagt.“

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung erwähnt die Berichte, daß englische und amerikanische Kaufleute in Samoa den Wunsch ausgedrückt hätten, zu sehen, daß Deutschland die ganze Inselgruppe annektire, und greift das auswärtige Amt heftig an, weil sie die Erklärung unterdrückt und der Presse vorenthalten habe.

Das Berliner Tageblatt, die königliche Zeitung und ein großer Theil der liberalen Presse beurtheilt das Verhältniß zwischen den Ver. Staaten und Deutschland jedoch vernünftiger und weist in höchst anerkennenden Ausdrücken auf das Wohlwollen hin, daß die Ver. Staaten in jüngster Zeit wiederholt gezeigt haben.

Döbeln an der Freiburger Mulde hat nun auch seinen Scandal. Der dortige verheirathete Polizei-Inspektor Streubel ist mit einer hübschen Konditorstogattin durchgegangen, nachdem sie die Kasse des des betrogenen Gemahls um 20,000 Mark erleichtert hatte. Wahrscheinlich schwimmt das Paar schon auf dem Ocean und tauscht Waives aus.

Fürst Herbert Bismarck macht durch die Zeitungen bekannt, daß die fürstlich Bismarck'sche Familie sich entschlossen hat, vom Monat Juni ab den zahlreichen Verehrern des Fürsten Reichskanzlers v. Bismarck, welche Friedrichsruh zu besuchen pflegen, zu gestatten, das dort errichtete Bismarck-Mausoleum, in welchem kürzlich die sterblichen Leberreste des großen Kanzlers und seiner Gemahlin, der Fürstin Johanna v. Bismarck, beigesetzt worden sind, auch von Jansen zu besichtigen.

Aus zuverlässiger Quelle wird erklärt, daß die Commission des Reichstages, an welche die Fleischbeschau bill verwiesen wurde, die im Wesentlichen zwischen der Regierung und dem amerikanischen Votschafter White vereinbart wurde, gegen die Bill berichtet hat und für eine Vorlage ist, die den amerikanischen Interessen so feindlich ist, daß die Regierung sie wahrscheinlich nicht gutheißen wird.

Das Schlimmste für die amerikanischen Interessen in Bezug auf die Fleischbeschau bill war die Thatsache, daß wiederholt in den Ver. Staaten erklärt wurde, daß den Soldaten in Cuba einbalsamirtes und vergiftetes Fleisch geliefert wurde. Vertreter der deutschen Grundbesitzer erklärten laut und offen, daß wenn die Amerikaner ihren eigenen Soldaten vergiftetes Fleisch schickten, sie solches gleich sicherlich den Deutschen senden würden.

Schlimm ist, daß die Vorlage in der zurückberatheten Form eine Prüfung und Inspection amerikanischer Fleischwaaren vorsieht, die unmöglich durchzuführen sind, ohne den Handel Amerikas mit Deutschland zu vernichten.

Die Vorlage in ihrer abgeänderten Form schlägt ferner vor, von der Einfuhr Schinken, Würste und gehacktes Fleisch auszuschließen und schreibt vor, daß frisches Fleisch in ganzen Thierkörpern oder zusammenhängenden Theilen derselben eingeführt werden darf.

Die amerikanische Votschaft und die deutsche Regierung hoffen noch immer, daß man bei der Besprechung der Vorlage im Reichstage bei der zweiten Lesung zur Vernunft kommen wird, obgleich die Aussichten für die Annahme der Regierungsmäßregel schlecht sind.

In Deutschland herrschen die Blattern und trotz der getroffenen Vorkehrungen greifen dieselben in heftiger Weise um sich. Die Krankheit wurde von russischen Arbeitern nach Deutschland eingeschleppt und grassirt bereits in Sferlobn, Würzburg und Hannover. Auch in Quablinburg und Neubadensleben sind Blatternfälle vorgekommen. Bis jetzt sind zwanzig Erkrankungsfälle angemeldet worden.

### Oesterreich-Ungarn.

Der protestantische Pastor Overling aus Krefeld in Preußen, der nach Wien gekommen war, um die jetzige secessionistische Bewegung in der katholischen Kirche in Oesterreich kennen zu lernen, ist in dieser Woche auf Befehl des Polizeipräsidenten auf den Verdacht hin verhaftet worden, unter den Deutschen in Oesterreich eine politische Agitation hervorzurufen. Die Person und das Gepäck des Pastors wurden untersucht und, obgleich die Polizei sich nicht darüber äußert hat, ob etwas Verdächtiges gefunden wurde, steht die Thatsache fest, daß Pastor Overling aus Oesterreich ausgewiesen wurde.

Eine in Lobenstein in Oesterreich-Schlesien, dem Geburtsort des deutschösterreichischen jetzt in Hoboken lebenden Volksmannes Dr. Hans Kublich, zusammengetretenes Komitee hat es sich zur Aufgabe gemacht, dem um die Befreiung der österreichischen Bauern von der Roboterpflicht hochverdienten Manne in Lobenstein ein Denkmal zu errichten und

fordert jetzt die Freunde und Verehrer des Veteranen des 48er Völkerrückzugs zu Beiträgen zu diesem Zweck auf.

### Frankreich.

Charles de Freycinet der Kriegsminister hat Premier Dupuy seine Resignation überreicht. Herr Dupuy berief sofort eine Cabinetssitzung, nach welcher er mit Präsident Loubet eine Conferenz hatte. Herr Camille Krantz, bisher Minister für öffentliche Arbeiten, wurde dann als Nachfolger de Freycinet's ernannt. An Krantz's Stelle wurde Senator Monestier gewählt. Der neue Kriegsminister Camille Krantz hat in einem Interview erklärt, er sei sich der Schwierigkeiten, die mit seinem neuen Amte verbunden wären, vollständig bewußt, wäre der Dreyfus-Affaire gegenüber aber durchaus ohne jede Vorbehaltenommenheit. Er hätte nie etwas mit der Affaire zu thun gehabt. Wie es heißt, wird Herr Krantz das Kriegsministerium's Departement von Allen säubern, die in irgend einer Weise in die Dreyfus-Affaire involvirt sind. Die Resignation des Herrn de Freycinet hat unter den französischen Politikern große Ueberraschung hervorgerufen, es herrscht jedoch allgemein die Ansicht, daß er eifrig die Gelegenheit wahr genommen habe, sein Portefeuille niederzulegen, um ein Debatte zu entgehen, das wahrscheinlich in nächster Zeit eintreten dürfte.

### Großbritannien.

Die öffentliche Aufmerksamkeit ist abermals auf den zunehmenden Mißbrauch Amerikas mit England auf industriellen Gebiete durch die Nachricht gelenkt worden, daß die neue englische „Trunk“ Bahn und die Great Central-Eisenbahn, eine Anzahl Lokomotiven in Amerika bestellt hat, während Nachrichten aus dem Auslande zeigen, daß die Amerikaner die Engländer überall aus dem Felde schlagen. So sagt der britische Consul in La Rochelle, Frankreich, in einem soeben unterbreiteten Bericht, die Amerikaner das Geschäft mit landwirtschaftlichen Maschinen in seinem Bezirk den englischen Firmen schnell aus den Händen nehmen. Die letzteren, sagt der Consul, wollten sich dem Verlangen der Farmer nach leichten Maschinen nicht anbequemen, während die Amerikaner sich den Umständen angepaßt haben und Maschinen herstellen, die genau den Wünschen der Farmer entsprechen.

Vorstehendes ist nur ein Beispiel der Anerkennungen amerikanischen Unternehmungsgeistes, die sich in britischen Consulatsberichten finden und den Beweis liefern, daß die amerikanischen Fabrikanten ihre englischen Rivalen allmählich von den Märkten, welche die Engländer bisher für ihr alleiniges Gebiet angesehen haben, verdrängen. Artikel über den industriellen und kommerziellen Wettstreit zwischen Engländern und Amerikanern, die sehr schmeichehaft für die Amerikaner lauten, erscheinen fortwährend in der englischen Presse.

### Philippinen.

Die nächste Aufgabe, die den Amerikanern zu theil wird, ist die Säuberung von Bacolor, etwa fünf Meilen südwestlich von San Fernando, von Philippinen. Der Rebellen-General Mascardo hat dort eine Macht von 6000 Mann. Dieselben sind gut bewaffnet und haben genügend Munition. Seine Truppen haben nie die Bekanntheit amerikanischer Soldaten gemacht und sind, laut nach San Fernando gelangten Verichten, der Ansicht, daß sie „den ganzen Haufen verheuen können“.

Bacolor ist gut befestigt. Tausende von Eingeborenen arbeiten wie die Weber. Sie werfen Verschmutzungen auf und tragen die Erde in Körben herbei. Der Feind benutzt seine Krüger nur zum Kampf, die Verschmutzung wird von Nichtsoldaten, Chinesen und sogar von Frauen befohren. Sie arbeiten unaufhörlich.

Die Philippinen überraschten die amerikanischen Streitkräfte zu San Fernando durch einen kühnen Handstreich. Ein Bahnzug, mit einer Locomotive vorne und einer hinten, lief fast unmittelbar bis an die amerikanischen Vorposten, und war sogar von der Stadt aus deutlich zu sehen. Ehe aber die Amerikaner den Bahnzug erreichen konnten, sprang eine Abtheilung Eingeborener aus demselben, rief mehrere Längen des Bahngeleises auf, sprang abermals auf den Zug und dampfte so rasch wieder davon, daß es unmöglich war, sie einzufangen.

Das Nebraska'sche Freiwilligen-Regiment hat um eine zeitweilige Enthebung vom Dienst nachgesucht. Nur 375 Mann von diesem Regiment stehen gegenwärtig noch an der Front.

Die Kanonenboote der Armee, Laguna de Bay und Cavendish, unter dem Befehl des Capt. Grant, die den Fluß San Fernando nach Guoqa hinaufgingen



Eine Diskussion

lehrt gewöhnlich beide Seiten einer Angelegenheit heraus; und eine Diskussion über den besten Platz wo Ihr Eure Drogen kauft, wird immer zu Gunsten von Dr. Boyden's Apotheke entschieden.

Seine Drogen sind rein, frisch und Prima-Qualität. Der Zusammenstellung von Rezepten wird die größte Sorgfalt gewidmet. Geht hin und holt Euch eine Frühjahrsmedizin und haltet Schritt mit dem Wetter.

„GREAT NORTHERN STOCK FOOD“, 4mal zu füttern für 1 Cent.  
**Dr. Boyden's Apotheke,**  
H. A. Baumann, Geschäftsführer.  
Grand Island, - Nebraska.

gen um dort ein Depot zur Versorgung der Truppen zu errichten, sind zurückgekehrt, da es dem General McArthur nicht gelang, eine Verbindung mit denselben herzustellen.

Eine Reconoscirungsexpedition vom Kommando des Generalmajors Lawton, aus je zwei Compagnien des Minnifota- und Oregon-Regiments bestehend, ist bis in die Nähe von San Miguel, ungefähr 12 Meilen nördlich von Valinag, vorgegangen. Dort wurden die Amerikaner von den hinter Verschützungen stehenden Rebellen mit Gewehrfeuer empfangen, wobei der Major Diggles, der Befehlshaber der Expedition, verwundet wurde.

### Inland.

Auf Anordnung des Präsidenten, welcher das Erkenntniß des Fleisch-Untersuchungsgerichts guthießt, hat der stellvertretende Kriegssecretär Meitlojohn Montag den Bericht und die Entscheidung des Militärgerichts, welches ernannt worden war, um die von General-Major Miles erhobenen Beschuldigungen, daß das der Armee gelieferte Rindfleisch ungenießbar gewesen sei, zu untersuchen, veröffentlicht. Es heißt darin unter Anderem:

Die Behauptung des Generals von der chemischen Behandlung des Rindfleisches wurde nicht bewiesen.

Die Behauptung des Generals, daß das Rindfleisch kein passendes Nahrungsmittel zum Gebrauch, auf den Transportschiffen und als fortgelieferte Feldration sei, wurde aufrecht erhalten.

General Miles wird wegen des „Fehlens“ getadelt, den er machte, als er es unterließ, den Kriegsminister sofort in Kenntniß zu setzen, nachdem er zu der Ansicht gekommen war, daß das Fleisch nichts taugte.

Der General-Proviantmeister (damals General Gagan) wird getadelt, weil er das noch nicht bewährte Rindfleisch in zu großen Mengen ankaufte.

Oberrt Maus von General Miles' Stab erhält einen Tadel, weil er schwieg, wo er hätte sprechen sollen.

Die Fleischhändler sind nicht zu tadeln, denn das der Armee gelieferte Fleisch war von derselben Beschaffenheit, wie das allgemein in den Handel gebracht.

Schließlich wird gesagt, daß die Interessen des Dienstes am besten gewahrt werden würden, wenn keine weiteren Schritte in der Angelegenheit geschieden würden.

In Folge der Untersuchung über die den Soldaten gelieferten Lebensmittel, besonders des Fleisches, sind den Befehlshabern auf den Philippinen, Cuba und Porto Rico per Cabel folgende Instruktionen zugegangen: „Auf Weisung des Präsidenten sind Sie erlucht worden, von Zeit zu Zeit Vorschläge für Aenderung der Rationen Ihrer Truppen zu machen. Sie haben dies gethan, um den Präsidenten aber besser in den Stand zu setzen, zu bestimmen, ob für die Gesundheit der Soldaten, die in tropischen Gegenden Dienst thun, Aenderungen in den Rationen nöthig sind, und welche, weiß der stellvertretende Kriegssecretär Sie an, eine Commission, bestehend aus drei Offizieren, je einem von der Linie, dem Sanitätsdienst und der Verpflegungsabtheilung, einzusetzen,

# „Martin's“ Ein-Preis-Baarhaus.

## Vergleiche!

Nur auf diese Art und Weise kann man den wahren Werth erkennen. Ihre könnt nicht immer nach Zeitungsberichten und -Preisen urtheilen; Ihr müßt Eure eigenen Augen, Euren Verstand gebrauchen—Ihr müßt Qualität, Mode und Werth vergleichen, um ein richtiges Urtheil darüber zu bilden, wo die wirklichen Bargains zu finden sind. Wir unterbreiten Ihnen folgende Thatsachen und Zahlen zur gef. Inspection und zum Vergleich mit Werthen, die irgend eine Stadt offerirt.—Es bedarf keines Experten, um zur Einsicht zu gelangen, daß Euer Geld weiter reicht und bessere Waaren kauft, bei Martin's als in irgend einem anderen Laden. Vergleiche überzeugen.

50 Stücke hell Gedruckte, that-sächlich werth 5c die Yard	3c	Gute einfache weiße Lawns, schräg sowie geradgestreifte Effekte, werth 7c die Yard	4c
40 Stücke Kattun, hübsche Muster, mittelmäßige und helle Farben, werth 5c pro Yard	3c	Doppeltgefaltete Percals, karriert und gestreift, reiche Farben	5c

## Waschbare Waifs. (The Stanley.)

Wenn es eine hübschere Auslage von baumwollenen Schirtwais für Meilen in der Runde giebt, so haben wir nichts davon gehört und wir machen es zu unserem Geschäft uns darum zu kümmern. Die Farben sind superb, die Arbeit und Muster ohne Gleichen und die Preise—nun wenn die nicht recht wären, dann würde diese Waif-Abtheilung nicht von so viele Frauen besucht werden, die dieselben wohl zu würdigen wissen. 100 Duzend zur Auswahl, zu 48c

## Stiefel und Schuhe.

Die besten Werthe die wir jemals ausboten. Neueste Moden in Orfords sowie niedrigen Schuhen. All die neuesten Fagons in Schwarz und Tan.

Kinder „Kid Sandals“, Federabsatz, Schnalle und Schleife, Patent-Spize, 5-7 75c, 8-11 \$1, 12-2 \$1.10.

Gehr. Waife schwarze oder lothfarbene niedrige Schuhe, Atlaschleife und Absatzschnalle 8-11 \$1, 11½-2 \$1.25.

Vohfarbene und schwarze Southern Tie and Butt, sowie lothfarbene und schwarze Orfords für Damen 3-7, Waifpreis \$1.50.

- Damen schwarze Orfords \$1.25.
- Damen lothfarbene Orfords \$1.50.
- Damen lothfarbene und schwarze Orfords \$1.00.
- Weiße Kid Strap-Slippers \$1.39.
- Männer B 4 U schwarze Orfords \$1.45.
- Männer A's B 4 lothfarbene Orfords \$1.50.
- Männer Argo schwarze Soujerns etc., ein sehr bequemer Schuh \$1.50.
- Männer-Pflugschuhe. Feine Schuhe mit Gummizügen oder Schnüren in großer Auswahl und zu allen Preisen.

# P. MARTIN & BRO.

Grand Island, - - - Nebraska.

Bestellungen per Post schnell und sorgfältig ausgeführt. Laßt Euch unseren neuen Katalog schicken.

welche etwaige gewünschten Aenderungen in den Rationen prüfen soll. Den Hauptinhalt des Berichtes dieser Commission haben Sie per Cabel und den vollen Bericht per Post zu senden und Ihre Empfehlungen ihm beizufügen. Uebergeben Sie dieser Commission die vorher geführte Correspondenz und andere zur Verfügung stehende Informationen. Besonders Gewicht sollte auf die Rathschläge von Offizieren und Soldaten

(Fortsetzung auf Seite 8.)

## Gute Neuigkeiten

kommen von Dr. D. V. Cargile, von Washita, T. T. Er schreibt: „Vier Flaschen von Electric Bitters heilten Frau Brewer von Scrofeld, die ihr jahrelang große Leiden verursachten. Schredliche Geschwüre brachen auf ihrem Kopf und im Gesicht aus und die besten Doktoren konnten ihr nicht helfen, aber ihre Heilung ist komplet und ihre Gesundheit ausgezeichnet.“ Dies zeigt was Taufende beweisen,—daß Electric Bitters der beste bekannte Blutreiniger ist.

Es ist das beste Mittel gegen Ekzema, Flechten, Salzfluß, Geschwüre, Peulen und laufende Geschwüre. Es belebt Leber, Nieren und Eingeweide, entfernt Gifte, hilft der Verdauung und kräftigt. Nur 50c. Verkauft bei A. W. Buchheit, Apotheker. Garantirt.

## Erleichterung in sechs Stunden.

Qualende Nieren- und Halesentzündung in sechs Stunden erleichtert durch die New Great South American Kidney Cure. Sie ist ein großes Wunder wegen der außerordentlichen Accurate, mit welcher es Schmerzen in der Blase, den Nieren und im Rücken bei Mann wie Weib erleichtert. Verleiht die Zurückhaltung des Urins beinahe augenblicklich. Wenn Ihr schnelle Erleichterung sowie Heilung sucht, dieses ist das Mittel. Verkauft in Dr. Boyden's Apotheke, Gatz 3. und Vier Straß, Grand Island, Neb.

— Eine gute, neue Nähmaschine ist zu mäßigem Preise zu verkaufen bei J. P. Windolph.

**CASTORIA.**  
Das selbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt  
Trägt die Unterschrift von *Chas. H. Fletcher*

**Hinfahrtspreis**  
für die Rundreise nach San Francisco, Cal., über die Union Pacific für die Jahresfeier der Nationalen Baptisten-Gesellschaften am 25. Mai. Für Daten, an welchen Billete verkauft werden, sowie Umlaufzeitdauer und nähere Einzelheiten wenden man sich an H. L. McLean, Agent.

## Farm zu verkaufen.

Eine vollständig eingerichtete Farm, gutes Land, enthaltend 400 Acker, ist Alters wegen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nachfragen in der Office dieser Zeitung. 276a.

— Wenn Ihr Freunde und Bekannte habt, die vielleicht eine gute deutsche Zeitung halten wollen, laßt es uns wissen und erlucht um einige Probenummern, die Ihr frei erhalten und Euren Bekannten zur Durchsicht geben könnt. Nehmt dann ihre Bestellungen entgegen und schickt sie an uns, worauf wir Euch gut belohnen werden. Jeder sollte seiner Zeitung ein paar neue Freunde zuführen können.

**CASTORIA.**  
Das selbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt  
Trägt die Unterschrift von *Chas. H. Fletcher*

## Mein Hengst „Fritz“



ein vorzüglicher Schwarzschnabel, steht für diese Saison bereit zum Dedon von Stuten auf meiner Farm, 1 Meile westlich von Abbott.

WM. LACKENMACHER.